



Sumashedshaya pomosh

Help Gone Mad

Сумасшедшая помощь

Boris Khlebnikov

Der gutmütige, aber etwas faule Jenya hat sein Heimatdorf in Weißrussland verlassen, um in Moskau Arbeit zu suchen. Durch einen Zwischenfall wird er von seinen Bekannten getrennt und muss nun ohne Geld und Ausweispapire alleine zurechtkommen. Da er weder Familie noch Freunde in der großen, feindseligen Stadt hat, droht ihm die Obdachlosigkeit.

Plötzlich aber geschieht ein Wunder: Ein alter Mann nimmt den heimatlosen Jenya mit zu sich nach Hause und lässt ihn bei sich wohnen. Kurze Zeit später fordert der Alte ihn auf, sich an einem Kampf gegen das Böse zu beteiligen, das das Leben in Moskau unerträglich mache. Bereitwillig beteiligt Jenya sich an den Aktionen des alten Manns, bis er dessen Tochter begegnet, die ihm die schreckliche Wahrheit über ihren Vater enthüllt.

Kind and lazy Jenya comes to Moscow from a small village in Belarus to find work. An incident unexpectedly separates Jenya from his companions and leaves him alone without money and documents. He has no friends or relatives in this big and hostile city and is about to end up homeless.

But suddenly a miracle happens: a strange old man takes the homeless Jenya to his flat and lets him stay with him. Soon Jenya is invited to join a peculiar fight in which the old man is engaged: a fight against the evil that spoils life in Moscow. Jenya willingly participates in the old man's undertakings, until he meets the old man's daughter, who reveals to Jenya the horrible truth about her father.

Like Don Quixote and Sancho Panza

When Jenya from Belarus has made a little money in Moscow, he wants to go home. It's just his luck that today his train doesn't go as far the terminus and he has to get off before his stop. First, he is held up and robbed of all his possessions but then, for once, fate seems to be on his side. An elderly man takes him in. However, his savior turns out to be some kind of knight on a crusade against evil, and has some pretty peculiar theories about the ways of the same. Like Don Quixote and Sancho Panza, the two of them set out under the suspicious eyes of the old man's daughter to rescue women and antique statues, and retrieve secret messages from nesting boxes while never running from a fight. However, the actions of the uniformed representatives of the authorities seem to be equally absurd. The microcosmic terrain covered by the heroic duo is an inhospitable, wintery development of concrete tower blocks in Russia. Given the inanimate melancholy which the characters display at times and the special type of humor that results from a combination of dreariness and the grotesque, this film might as well be set in Aki Kaurismäki's Finland.

Anna Hoffmann

Two styles, and a new genre

The idea for the movie came when I decided to invite actor Eugene Syty to play the lead role in my new film. He is a fantastic actor. I worked with him on my previous movie *Svobodnoe Plavanie* (Free Floating) and his acting style really impressed me.

Together with screenwriter Alexander Rodionov, we created a story about a guest worker from Belarus and I couldn't have imagined that we would get such a direct hit. Eugene Syty fits this role perfectly. If I hadn't already known Eugene, I could easily believe that he really came to Moscow from a small village in Belarus to earn money and that all things that happened to him actually took place.

While working on the script, we sought out the meeting-points of those looking for work illegally and talked to guest workers; basically, we explored this theme from every aspect. We got so carried away with this topic that we decided to shoot the documentary *Uehal/He Has Gone*. It was about a man who was going to Moscow from a village in order to find a job. We traveled to Belarus, found such a man, stayed with him for three days while he was getting ready to go and then followed him to Moscow. We wondered how he would search for a job, where he'd live and so on. The city didn't provide an enthusiastic welcome to the man. The story appeared to be rather pessimistic.

But in our feature film, based on the same story, I tried to avoid this depressive outlook. I wanted to transform it into a tragicomedy. So we added the storyline of the second character – the old Man – and then I felt that the film became multidimensional.

There were a lot of discussions regarding the style of the movie because we faced two different goals simultaneously. On the one hand, we wanted to express the theme of madness

Wie Don Quijote und Sancho Panza

Nachdem Jenya aus Belarus in Moskau ein wenig Geld verdient hat, will er nach Hause fahren. Aber gerade sein Zug fährt diesmal nicht bis zur Endstation, und er muss unterwegs aussteigen. Erst einmal wird er bei einem Überfall um seine gesamte Habe gebracht, doch dann scheint es das Schicksal gut mit ihm zu meinen. Ein älterer Herr nimmt ihn freundlich bei sich auf. Doch sein Retter entpuppt sich als eine Art Ritter im Kampf gegen das Böse, von dessen verschlungenem Wirken er sehr eigenwillige Vorstellungen hat. Wie Don Quijote und Sancho Panza ziehen die beiden nun unter den argwöhnischen Augen der Tochter des älteren Herren gemeinsam los, um Frauen und antike Statuen zu retten, geheime Botschaften aus Vogelhäusern zu bergen, und scheuen dabei keine Konflikte. Dabei scheint das Tun der uniformierten Obrigkeit von derselben Absurdität zu sein. Das mikrokosmische Terrain der beiden Helden ist eine ungastliche, winterliche Plattenbausiedlung in Russland. Doch wenn man die zuweilen reglose Melancholie der Figuren und den besonderen Humor betrachtet, der aus der Paarung von Melancholie und Grotteske entsteht, dann könnte sie auch im Finnland Aki Kaurismäki's stehen.

Anna Hoffmann

Zwei Stile – und ein neues Genre

Die Idee zu diesem Film ist entstanden, als ich den Schauspieler Evgeny Syty fragte, ob er die Hauptrolle in meinem nächsten Film übernehmen wolle. Dieser grandiose Schauspieler hatte bereits in meinem vorherigen Film *Svobodnoe Plavanie/Free Floating* (2006) mitgewirkt. Seine Spielweise hatte mich damals sehr beeindruckt.

Gemeinsam mit dem Drehbuchautor Alexander Rodionov entwickelten wir eine Geschichte über einen Gastarbeiter aus Weißrussland. Ich hätte niemals gedacht, dass wir einen solchen Volltreffer landen würden. Evgeny hat die Rolle perfekt ausgefüllt. Wenn ich ihn nicht schon vorher gekannt hätte, hätte ich wahrscheinlich angenommen, dass er ursprünglich aus einem kleinen weißrussischen Dorf stammt, nach Moskau gekommen ist, um Geld zu verdienen, und dass ihm all die Dinge dort wirklich passiert sind.

Während wir am Drehbuch arbeiteten, suchten wir immer wieder die Treffpunkte illegal Arbeitssuchender auf, redeten mit Gastarbeitern und versuchten, das Thema von allen Seiten zu beleuchten. Die Thematik faszinierte uns derart, dass wir beschlossen, den Dokumentarfilm *Uehal/He Has Gone* zu drehen. Im Mittelpunkt des Film sollte ein Mann stehen, der aus einem kleinen Dorf nach Moskau reist, um einen Job zu finden. Wir fuhren nach Weißrussland, trafen einen geeigneten Mann, verbrachten drei Tage bei ihm und beobachteten, wie er sich auf die Reise vorbereitete. Dann begleiteten wir ihn nach Moskau. Wir fragten uns, wie er wohl eine Arbeit finden und wo er wohnen würde. Moskau bereitete ihm keinen herzlichen Empfang. Die Geschichte verlief ziemlich traurig.

Auf dieser Geschichte basiert *Help Gone Mad*. Ich habe mich aber bemüht, eine weniger deprimierende Perspektive zu entwickeln und den Film eher in eine Tragikomödie zu verwandeln. Aus diesem Grund erfanden wir einen zweiten Protagonisten: den alten Mann, durch den der Film, wie ich finde, eine andere Dimension erhält.

Wir haben viel über den Stil des Films diskutiert, mit dem wir gleichzeitig zwei Ziele verfolgten. Zum einen wollten wir das Thema „Wahnsinn“ darstellen; das erforderte spezielle Kamerawinkel, ungewöhnliche Farbfilter und eine besondere Schnitttechnik. Auf der anderen Seite wollten wir aber auch die vom Stil her eher dokumentarische Geschichte des Arbeiters nicht vernachlässigen.

Letztlich haben wir behutsam die Grenzen zwischen den beiden Genres durchbrochen und unser eigenes neues Genre entwickelt, in dem realistische Szenen und schockierende Sequenzen, die die Gefühle des verrückten alten Mannes spiegeln, einander abwechseln.

Ich freue mich, dass ich mit Evgeny Syty und Sergey Dreiden zusammenarbeiten konnte, deren schauspielerisches Talent ich sehr schätze. Ehrlich gesagt hatte ich anfangs Sorge, dass ihre unterschiedlichen Schauspielstile dem Film schaden könnten. Doch Dreidens intelligentes und vom Theater geprägtes Spiel bildete eine ideale Ergänzung zu Evgeny Sytys realistischem, improvisierendem Stil.

Boris Khlebnikov



Boris Khlebnikov wurde am 28. August 1972 in Moskau geboren. 1997 schloss ein Studium der Filmtheorie am Russischen Filminstitut (VGIK) ab. 1997 drehte er gemeinsam mit Alexej Popogrebski seinen ersten Dokumentarfilm, *Mimokhod*. Sein zweiter Film, *Tricky Frog*, ein Kurzspielfilm, entstand im Jahr 2000. In erneuter Zusammenarbeit mit Popogrebski entstand 2003 Khlebnikovs erster abendfüllender Spielfilm *Koktebel*.

Land: Russland 2009. **Produktion:** Koktebel Film Company, Moskau. **Regie:** Boris Khlebnikov. **Buch:** Alexander Rodionov. **Kamera:** Shandor Berkeshi. **Ton:** Maxim Belovolov. **Ausstattung:** Olga Khlebnikova. **Schnitt:** Ivan Lebedev. **Produzent:** Roman Borisevich. **Darsteller:** Evgeny Syty, Sergey Dreiden, Anna Mikhalkova, Alexander Yatsenko.

Format: 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 118 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprache:** Russisch. **Uraufführung:** 8. Februar 2009, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** Koktebel Film Company, Mikhalkovskaya St., Bld. 4, „Baikal“ Cinema, Moskau, 125008, Russland. Tel./Fax: (7-495) 984 2098, E-Mail: info@koktebelfilm.ru

that required special shooting angles, strange colors, specific ways of editing, etc. But on the other hand, we didn't want to neglect the worker's story, with its documentary style.

Ultimately, we gently broke the boundaries of different genres and invented our own, a new one, where realistic shots are followed by shocking episodes revealing the madman's emotions.

I was happy to work with the talented actors Eugene Syty and Sergey Dreiden. To be honest, at first I was worried their differing acting styles could harm the overall movie. But Dreiden's bright and theatrical style complements the improvisational and realistic style of Eugene Syty.

Boris Khlebnikov

Boris Khlebnikov was born on August 28, 1972 in Moscow. In 1997 he graduated from the Russian State Film Institute VGIK, majoring in cinema studies; that same year, he made his first documentary film, *Mimokhod*, co-directed by Alexei Popogrebski. In 2003, they collaborated again on Khlebnikov's first full-length feature film, *Roads to Koktebel* (Forum 2003).

Films / Filme

1997: *Mimokhod* (16mm, 21 min.). 2000: *Tricky Frog*. 2003: *Koktebel / Roads to Koktebel* (Forum 2004). 2006: *Svobodnoe Plavanie / Free Floating*. 2009: *Sumashedshaya pomosh / Help Gone Mad*.